

Haushaltsrede 2009

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der erste Haushalt der Stadt Billerbeck nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement, dem s.g. NKF liegt uns nun vor.

Das riesige Zahlenwerk lässt vermuten, dass die Zusammentragung der vielen Daten und Zahlen mit sehr viel Aufwand verbunden war. Ein Aufwand, dem jedoch kein Ertrag gegenüber steht.

Gleichwohl möchte ich mich im Namen der CDU-Billerbeck an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung herzlich bedanken für den Kraftakt der Umstellung des Haushaltesrechtes von dem bekannten kameralen System auf das neue kommunale Finanzmanagement. Das zusammentragen und ausarbeiten der vielen Daten war sicher mit erheblicher Arbeit und auch Mehrarbeit verbunden.

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Kämmerei, allen voran unserem Kämmerer Peter Melzner.

Doch nun zu den Haushaltsplanberatungen für 2009 .

Das bei der Haushaltsplanberatung des Jahres 2008 prognostizierte Defizit ist nicht eingetreten. Stattdessen konnte eine erhebliche Verbesserung erreicht werden. Sämtliche Altfehlbeträge wurden in 2007 abgebaut. 2008 wurde ohne einen Fehlbedarf abgeschlossen. Das heißt, der Haushalt war zum Jahresende in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die Sparsbemühungen der im Rat der Stadt vertretenen Parteien in den vergangenen Jahren, haben sich ausgezahlt.

Am 05. März 2009 wurde der Haushaltsplan durch die Bürgermeisterin in den Rat als Etatentwurf eingebracht.

Die rein sachliche Darstellung der Zahlen und eine Vorstellung der längst beschlossenen und auf den Weg gebrachten Maßnahmen..... meine Damen und Herren....das reicht nicht aus.

Wer für diesen Haushalt Ideen und neue Ansätze von der Bürgermeisterin erwartet hat, wurde wieder einmal enttäuscht.

Nicht eine Idee der Bürgermeisterin, die über die Bereitstellung von Haushaltsmitteln Eingang in die Etatberatungen gefunden hat. Anregungen, Billerbeck auch in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation zukunftsfähig aufzustellen.....Fehlanzeige.

Das heißt, die Haushaltsplanberatungen haben in 2009 ohne die Bürgermeisterin stattgefunden.

So haben sich in diesem Jahr einmal mehr lediglich die im Rat vertretenen Parteien auf den Weg gemacht um mit guten innovativen Ideen Billerbeck noch attraktiver zu machen und weiter nach vorne zu bringen.

Allen ist bekannt, dass wir mitten in einem so genannten schwierigen Jahr stecken.

Aber gerade jetzt muss die öffentliche Hand Stärke zeigen.

Das heißt für uns, die Steuern und Abgabenlast darf für die Bürgerinnen und Bürger nicht erhöht werden. Das haben wir geschafft!

Keine Anhebung der Steuern, keine Anhebung von Gebühren.

Und das obwohl die äußeren Umstände, mit denen die Stadt zu kämpfen hat, sich nicht zu unseren Gunsten verändert haben.

Allen voran die Kreisumlage und die s.g. Sozialtransferleistungen werden uns überdurchschnittlich mehr belasten. Trotzdem haben wir die Belastungen für die Billerbeckerinnen und Billerbecker nicht erhöht.

Wir haben in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet. Nicht zuletzt auch Dank gut laufender Steuereinnahmen konnte der Haushalt ausgeglichen werden und in den zurückliegenden Jahren weiter Schulden abgebaut werden.

Negative Auswirkungen aus der Konjunkturkrise haben wir in Billerbeck scheinbar nicht zu befürchten. Im Gegenteil. Nach Feststellung der Bürgermeisterin steigen die Gewerbesteureinnahmen in Billerbeck in diesem Jahr sogar noch um rd. 10 %.

Ich weiß nicht auf welche Informationen Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin ihre Informationen stützen. Wir halten den Ansatz für nicht realistisch.

Wir sind der Meinung, dass Sie Ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben und den Billerbeckerinnen und Billerbeckern Sand in die Augen streuen.

Meine Damen und Herren,

gerade in schlechten Zeiten ist es jedoch die Verpflichtung der öffentlichen Hand Investitionen vorzunehmen und anzustoßen.

Wenn das nicht durch die Bürgermeisterin angedacht wird, dann werden wir das in Billerbeck tun. Wir haben sinnvolle Investitionen angeregt, aber sicherlich kein Wunschkonzert.

Insgesamt rd. 4 Mio. € werden in diesen Jahr durch die Stadt Billerbeck investiert.

Investitionen, die der Infrastruktur in Billerbeck und den Billerbeckerinnen und Billerbeckern gut tun. Eine Förderung der Wirtschaft, insbesondere der Billerbecker Wirtschaft wird uns allen helfen möglichst schnell und gestärkt aus dem derzeitigen wirtschaftlichen Tal herauszukommen.

Schwerpunkte der Investitionen liegen im Bereich unserer Schulen und unseres Freibades.

Weitere Investitionen können durch das Konjunkturpaket II vorgenommen werden. Hier legen wir mehrere Schwerpunkte. So gehören die Sanierung der Wirtschaftswege und die Sanierung unseres Lehrschwimmbeckens in der Grundschule zu den favorisierten Maßnahmen. Ebenso sollte ein erster Schritt bei der notwendigen Sanierung unserer Realschulturnhalle erfolgen. Nicht weniger wichtig ist die flächendeckende Versorgung mit DSL. Dabei greift die derzeit im Kreis diskutierte und von der Bürgermeisterin favorisierte Breitbandstrategie aus Sicht der CDU zu kurz. Es muss nach Möglichkeiten gesucht werden, allen Bürgerinnen und Bürgern kostengünstig den Zugang zur schnellen Datenautobahn zu ermöglichen. Hier arbeiten wir von der CDU Billerbeck an Modellen, die finanzierbar sind und allen Menschen in unserer Stadt entsprechende Möglichkeiten bieten werden.

Meine Damen und Herren,

Billerbeck soll und muss sich weiter entwickeln. Dazu gehört auch, dass wir hierfür die notwendigen Planungen beauftragen.

Nur von vagen Ideen kann eine Stadt nicht leben. Es gilt diese Ideen weiter zu entwickeln. Dazu ist es aus unserer Sicht erforderlich, Fachbüros zu beauftragen. Die so ausgearbeiteten Ideen sind dann im Rat und den zuständigen Ausschüssen zu diskutieren und abschließend auf den Weg zu bringen.

Zu diesen Bereichen gehört aus unserer Sicht die Schulentwicklung.

In den vergangenen Monaten hat es einige Gespräche zu diesem Themenfeld gegeben. Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass wir in Billerbeck zur Sicherung unseres Schulstandortes etwas unternehmen müssen.

Unser erklärtes Ziel ist es, so viele Schülerinnen und Schüler so lange wie möglich an Billerbeck und an unsere Schulen zu binden. Die Vorbereitung auf den weiteren schulischen Weg, ob Berufskolleg oder Gymnasium muss in Billerbeck gelegt werden. Andere Gemeinden, wie Ascheberg haben sich bereits auf den Weg gemacht und eine Modellschule ins Leben gerufen. Leider wurde in Billerbeck durch die Bürgermeisterin bisher kein solcher Ansatz gesucht.

Da die Bürgermeisterin hier den Zug der Zeit wieder einmal nicht erkannt hat, müssen wir Geld in die Hand nehmen, um die Schulentwicklungsplanung für Billerbeck zielführend auf den Weg zu bringen.

Zu einem attraktiven Schulstandort gehört unseres Erachtens insbesondere auch die Frage der Erreichbarkeit der Schulen. Für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Schüler aus benachbarten Städten, die wir gerne vor Ort beschulen. Wir haben deshalb als politische Zielvorgabe die Bürgermeisterin beauftragt, endlich eine Optimierung des Schulbusverkehrs im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel vorzunehmen und hierfür zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln.

Ein weiteres Thema drängt sich seit einiger Zeit im Bereich der Innenstadt auf. Studenten haben sich zwar dankenswerter Weise mit dem Thema beschäftigt

und viele Ideen und Ansätze in ihren Bachelor Arbeiten vorgestellt. Ob und wenn ja, welche davon für uns in Billerbeck richtig und umsetzbar sind gilt es nun zu entscheiden. Dabei dürfen wir uns nicht allein auf die Lange Straße konzentrieren. Wir haben geschäftliche Entwicklungen auch in der Bahnhofstraße, der Schmiedestraße, Münsterstraße und an anderen Orten. Hier muss an einem strategischen Konzept für den Handelsstandort Billerbeck gearbeitet werden. Hier muss endlich vorgedacht werden.

Eines ist sicher, wir haben eine wunderschöne Innenstadt, um die uns viele beneiden.

Billerbeck muss sich aber überregional als Marke etablieren. Billerbeck muss ein zielgerichtetes, professionelles und umfassendes Stadtmarketingkonzept bekommen. Wir brauchen einen Leitgedanken, ein Leitbild für unsere Zukunft.

Um hier endlich weiter zu kommen, ist es notwendig ein Fachbüro zu beauftragen. Dafür stellen wir Mittel in den Haushalt. Es reicht nicht, als Bürgermeisterin zu fordern, dass der Handel Strategien zur Positionierung der Einkaufsstadt Billerbeck entwickeln muss.

Der Handel muss sich in erster Linie darum kümmern, dass die eigenen Geschäfte laufen. Die Strategien müssen von der Verwaltung und hier insbesondere vom Bürgermeister entwickelt werden. Es ist ein Ladenflächenmanagement aufzubauen, dass u.a. die Aspekte Angebotspotentiale, Flächenmobilisierung, Immobilienentwicklungskonzepte, Ansiedlungsmanagement und Beratungsangebote für Eigentümer beinhaltet. Wir wollen auch Ideen zu Vertriebskonzepten für leer stehende Läden in Form einer Ansiedlungsoffensive und eines Zwischennutzungsmanagements umsetzen.

Neben der Innenstadtentwicklung sehen wir Handlungsbedarfe in dem Bereich der Stadtplanung. Wir alle wissen, dass wir uns in den kommenden Jahren mit unseren Neubaugebieten nicht so weiter entwickeln können wie bisher.

Die Vorgaben der Landesregierung sind hier eindeutig.

Wir haben eine Menge Potentiale in unseren vorhandenen älteren Wohngebieten.

Angebote für bedarfsgerechte Wohnformen und Mehrgenerationenwohnen sind die Stichworte. In bestehenden Wohngebieten sehen wir exemplarisch entsprechende Umgestaltungsmöglichkeiten zur Verwirklichung dieser Ziele.

Hierdurch kann in erheblichem Maße zur Werterhaltung der Immobilien beigetragen und eine gewünschte Durchmischung vorhandener Baugebiete mit jungen Familien erreicht werden. Unser Bürgermeisterkandidat hat Perspektiven für diese Wohngebiete entwickelt. Diese Perspektiven wollen wir aufgreifen und Handlungskonzepte daraus ableiten.

Auch hierfür haben wir einen Planungskostenansatz in den Haushalt eingestellt. Geld, welches gut investiert ist.

Die CDU hat sich in den letzten Jahren ausführlich mit dem Thema Jugendarbeit in Billerbeck beschäftigt. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr die zusätzliche Stelle für einen Mitarbeiter in der aufsuchenden Jugendarbeit eingerichtet.

Die ersten Ergebnisse, die uns von dem Mitarbeiter vorgestellt worden sind, lassen uns hoffen. Gleichwohl gilt es an diesem Thema weiter zu arbeiten.

Genau vor diesem Hintergrund hat die CDU-Fraktion in Dezember den Antrag zum Aufbau einer Ordnungspartnerschaft in Billerbeck gestellt.

Wer sich mit unserem Antrag beschäftigt hat wird feststellen, dass es uns nicht nur um Straftaten geht, die bei der Polizei zur Anzeige gekommen sind.

In letzter Zeit vermehren sich die wahrnehmbaren Störungen, Sachbeschädigungen und Verunreinigungen.

Die Sensibilität der Bevölkerung für dieses Thema steigt.

Das subjektive Sicherheitsempfinden vieler Menschen wird durch eigenes Erleben und die Berichterstattung nachhaltig beeinflusst.

Es handelt sich insoweit nicht um ein zu vernachlässigendes Randproblem, sondern um ein Thema, das dringend einer besonderen Beachtung bedarf. Wir können und dürfen diese Entwicklung nicht akzeptieren.

Dabei muss aus unserer Sicht das notwendige Handlungskonzept zwei Ebenen abdecken. Zum einen müssen wir alternative Angebote für die Jugendlichen schaffen, damit „Störungen aus Langeweile“ vermieden werden können. Dies wird jedoch nur mittelfristig und in enger Zusammenarbeit mit dem initiierten Mitarbeiter der aufsuchenden Jugendarbeit Erfolg bringen.

Einen ersten Handlungsansatz sehen wir darin, unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Freizeitangebote in benachbarten Städten zu besuchen, solange derartige Angebote in Billerbeck nicht bestehen.

Vor diesem Hintergrund haben wir 10.000 Euro in den Haushalt eingestellt. Diese Mittel können zum Beispiel dafür eingesetzt werden unseren Kindern und Jugendlichen einen Besuch attraktiver Veranstaltungen zu ermöglichen.

Kurzfristig müssen wir daneben aber jetzt und heute die Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eindämmen.

Die Situation in der Innenstadt ist dabei von besonderer Bedeutung in der Wahrnehmung von Sicherheit. Die Menschen wünschen sich mehr Präsenz und Ansprechmöglichkeiten der zuständigen Behörden vor Ort.

Leider hat die Kreispolizeibehörde eine Ordnungspartnerschaft abgelehnt.

Wir stellen uns vor, das das Ordnungsamt der Stadt sowie zusätzliche Ordnungskräfte ihre Aktivitäten, Erkenntnisse und Feststellungen gemeinsam erörtern, Maßnahmen abstimmen und festlegen und vor allem: Präsenz in unserer Stadt zeigen. Dabei denken wir eben nicht an den sogenannten

„Schwarzen Sheriff“ sondern an den Kümmerer, den Stadthausmeister, die gute Seele, den Ansprechpartner für die Menschen in der Stadt.

Wir wünschen uns ein Netzwerke zwischen allen Handelnden im Sinne einer attraktiven und sicheren Stadt.

Es ist schon bezeichnend wie die Bürgermeisterin mit unserem Antrag umgegangen ist. Da wird zunächst der s.g. „Runde Tisch“ gegen Gewalt einberufen und beschäftigt sich mit dem Thema. Ein Protokoll dieser Sitzung, die am 12.02.2009 stattgefunden hat gibt es scheinbar bis Heute nicht.

Ein Vertreter der CDU wurde zu diesem Termin vorsichtshalber erst gar nicht eingeladen. Das Ergebnis wird dann, ohne eine Beratung in dem zuständigen Ausschuss schon einmal per Pressemitteilung herausgegeben.

Tenor der Berichterstattung: In Billerbeck ist alles in Ordnung. Gleichwohl kündigt die Bürgermeisterin den Einsatz professioneller Sicherheitsdienste an und will freie Kapazitäten für strengere Kontrollen im Ordnungsamt schaffen. Da scheint ja wohl doch nicht alles in Ordnung zu sein, oder?!

Da wir nach wie vor, bestärkt durch viele Bürgerinnen und Bürger Handlungsbedarfe sehen, verfolgen wir dieses Thema weiter und haben einen entsprechenden Personalkostenansatz in den Haushalt eingestellt.

In Ergänzung der familienpolitischen Maßnahmen von Bund und Land gilt es, die Rahmenbedingungen im Lebensumfeld der Familien auch auf der kommunalen Ebene zu fördern und damit zu verbessern.

Insofern stellt sich die Familienpolitik aus unserer Sicht als Querschnittsaufgabe dar, in der sich auch die kommunalen Handlungsbereiche bündeln. Neben den Pflichtaufgaben der Kommune, z.B. Vorhalten von Plätzen in Tageseinrichtungen, ausreichendes Schulangebot usw., gibt es auch Handlungsfelder, in denen eine Kommune freiwillig zum Ausdruck bringen kann, bzw. sollte, dass ihr die Stärkung der Familien wichtig ist.

Vor diesem Hintergrund sehen wir die Einführung eines Familienpasses in Billerbeck. Und aus diesem Grund haben wir dafür einen Betrag in den Haushalt eingestellt.

Es gilt Familien eine finanzielle Entlastung zu gewähren. Die Einzelheiten sind nun auszuarbeiten. Dabei können die Erfahrungen aus anderen Gemeinden sicherlich hilfreich sein.

Mit dem Familienpass setzen wir unsere bisherigen Maßnahmen, wie z.B. die Zuschussgewährung für Baugrundstücke an Familien konsequent fort.

Meine Damen und Herren,

die Haushaltsplanberatungen mit den im Rat vertretenen Parteien waren aus unserer Sicht in diesem Jahr sehr konstruktiv. Es ging allen Parteien im wesentlichen um grundsätzliche Punkte, die dringend angepackt werden müssen und im Rahmen von zu bildenden Ansätzen von den Fraktionen in den Haushalt eingebracht wurden.

Jetzt geht es darum, diese Ansätze zielorientiert umzusetzen. Das ist eine klare Aufforderung an die Bürgermeisterin.
Wir erwarten dazu klare Beschlussvorschläge und damit auch endlich eine Positionierung der Bürgermeisterin.

Ich danke ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Für die CDU-Fraktion Günther Fehmer Fraktionsvorsitzender

